

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

12.12.1902 (No. 341)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. Dezember.

№ 341.

1902.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Sebastian Dammert an der Mädchenbürgerschule in Freiburg das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Preussischen Oberlieutenant a. D. Ludwig Bauer in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Komthurkreuzes des Franz Joseph-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. November d. J. gnädigst geruht, den Direktor des Generallandesarchivs Geheimen Rath Dr. Friedrich von Weech als Sekretär der badischen historischen Kommission für die Amtsdauer von fünf Jahren zu bestätigen.

Vom Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde unterm 4. Dezember d. J. die Ernennung des außerordentlichen Professors der Geschichte an der Universität Breslau, Dr. Konrad Venerle, des Pflegers der badischen historischen Kommission, Landgerichtsrats Adolf Birkenmayer in Freiburg,

des Mitarbeiters an der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Pfarrers D. und Dr. Gustav Bosseri in Nabern (Württemberg),

des außerordentlichen Professors der Geschichte an der Universität Jena, Dr. Alexander Cartellieri und des Stadtarchivars Dr. Joseph Genu in Schlestadt (Elsaß)

zu korrespondierenden Mitgliedern der badischen historischen Kommission bestätigt.

Vom Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde unterm 4. Dezember d. J. die Wahl des außerordentlichen Professors der Geschichte an der Universität Straßburg Dr. Theodor Ludwig und des Professors am Kaiser-Lyceum in Straßburg Dr. Heinrich Witte zu außerordentlichen Mitgliedern der badischen historischen Kommission bestätigt.

Infolge Verumfassung an außerbadische Universitäten sind aus der badischen historischen Kommission ausgeschieden die außerordentlichen Mitglieder Professor Dr. Venerle und Professor Dr. Cartellieri.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Parlamentarisches aus Württemberg.

— Stuttgart, 10. Dezember.

Der Wiederzusammentritt der Stände ist heute erfolgt. Man hatte heuer auf eine frühe Vorwintertagung gerechnet, der Gang der Dinge hat anders entschieden. Die Vorbereitung des Arbeitsstoffs in den Kommissionen beider Häuser hat sich nicht so bald und nicht so rasch erledigt, als man gedacht hatte, und schließlich hat wohl auch noch die Rücksicht eingewirkt, dem Reichstag in einer Situation, wo es auf jeden Mann ankommt, die Doppelmandatäre möglichst lange nicht zu entziehen. Auch jetzt noch wird es wesentlich von dem Gang der Dinge im Reichstag abhängen, ob sich die Landtagsgeschäfte ungestört abwickeln lassen, denn zu den zwei wichtigsten Berathungstheilen, die in Frage kommen, sind die Hauptreferenten Reichstagsabgeordnete, die bei Kämpfen von so ausschlaggebender Bedeutung wie den gegenwärtigen, in ihren Fraktionen weder fehlen dürfen, noch wollen. Aber auch der Landtagspräsident und die Fraktionshüupter der Volkspartei würden vor eine schwere Wahl gestellt sein, wenn der Kampf im Reichstag nicht bald zu Ende gehen sollte.

Als Berathungsstoff für die vor Weihnachten verbleibenden zehn Tage liegen vor für die Abgeordneten-Kammer die Einzelberathung der Volkschulnovelle und die erste Lesung der Gemeinde- und Bezirksordnung. Was die erstere Vorlage betrifft, so wird man auf einen besonders raschen Gang der Berathung nicht rechnen dürfen. Schon in dem unpolitischen Theil

der Novelle, der die Lehrgegenstände und die Schülerzahl betrifft, liegt, wie die Kommissionsberathungen gezeigt haben, ein Stoff, über den die Meinungen vielfach auseinander gehen und der leicht noch über sich hinauswachsen kann, weil das Maß der Staatsbeiträge und die von den Parteien mehr und mehr betriebene Uebernahme der Schullasten auf den Staat Fragen sind, die mit den neuen Bestimmungen nahe zusammenhängen. In wie weit sich über den politischen Theil der Novelle, die Bestimmungen über Schulaufsicht und Schulbehörden, die Debatten in die Länge ziehen werden, hängt wesentlich davon ab, bis zu welchem Grad das Centrum trotz der Aussichtslosigkeit seines Standpunkts in der Zweiten Kammer grundsätzliche Auseinandersetzungen wird anspinnen wollen oder können. Uebrigens besteht bezüglich einer der wichtigsten Fragen, der Neuordnung der Bezirkschulaufsicht, auch eine erhebliche Abweichung zwischen den Kommissionsbeschlüssen und dem Entwurf, und die Regierung hält an ihrer Vorlage fest. Bei der Gemeinde- und Bezirksordnung handelt es sich um den Eintritt in die Einzelberathung. Hier sollte man glauben, daß nach der durch die Kommissionsberathung geschaffenen Klärung das Plenum sich verhältnismäßig rasch wird entscheiden können; die Aenderungen, für welche die Regierung ihre Zustimmung und Mitwirkung zugesagt hat, können ja doch erst bei der ins Einzelne gehenden zweiten Kommissionsberathung gründlich erwogen werden. — Sollte noch Zeit übrig bleiben oder sollte die Berathung nicht gleich in den ersten Tagen sich einem der beiden genannten Gegenstände zuwenden können, so fehlt es nicht an kleinerem Berathungsstoff (Entwürfe betr. die Unfallversicherung für Beamte, betr. Ausdehnung der Haftung für Sachschaden auf den Eisenbahnbetrieb, verschiedene Anträge aus dem Hause und Petitionen).

Die Kammer der Standesherren hat die Steuerreform in Gesetze zu erledigen. Ihr Plenum pflegt rasch zu arbeiten, wogu die Wege durch die Gründlichkeit und Einseitigkeit der Kommissionsberathungen geebnet sind. So werden wenigstens die drei Staatssteuergesetze bald an die Abgeordnetenkammer zurückgehen können; da es sich aber um eine folgenschwere Entscheidung handelt, erscheint es fraglich, ob nicht die Zweite Kammer ihrerseits wieder eine längere Kommissionsberathung nöthig hat. Kommt doch u. a. in Frage, ob der mehrerwähnte Payerische Vermittlungsvorschlag im Budgetrechtskreis jetzt, vielleicht in nochmaliger revidirter Fassung, vom Plenum der Abgeordnetenkammer aufgenommen werden kann und will. Die Hoffnung, auf diesem oder einem ähnlichen Wege, unter Vermeidung des in den Entwurf aufgenommenen Postulats der Ersten Kammer, ans Ziel zu kommen, ist allerdings nicht mehr groß. Welches Schicksal der Gemeindesteuerentwurf bei der Ersten Kammer haben wird, steht noch dahin. Sollten, wofür die Wahrscheinlichkeit spricht, die Aenderungen tiefergreifende sein, so ist es ausgeschlossen, daß die Abgeordnetenkammer noch vor Weihnachten in die Berathung dieser Abweichungen eintreten kann. Das wirkt dann möglicherweise zurück, so daß auch die entscheidende Stellung zur Staatssteuerreform verschoben würde. Andererseits dürfte in Frage kommen, die Staatssteuerreform, falls sich über sie noch eine Einigung erzielen läßt, unabhängig von der Gemeindesteuerreform Gesetzeskraft erlangen zu lassen.

### \*\* Für die güterrechtlichen Verhältnisse

der meisten badischen Eheleute wird der 1. Januar 1903, an dem das Landesgesetz vom 4. August 1902, betreffend die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht, in Geltung tritt, von größerer Bedeutung sein, als selbst der 1. Januar 1900, an dem das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft getreten ist. Denn für den Güterstand der am 1. Januar 1900 bestehenden Ehen — einschließlich der aus dem Güterstande fließenden Beschränkungen der Geschäftsfähigkeit der Ehefrau und der Verfahrensregeln über die Vermögensabsonderung — waren zunächst die bisherigen Gesetze maßgebend geblieben, allerdings vorbehaltlich der Befugnisse der Eheleute, ihre güterrechtlichen Verhältnisse von nun an auch nach Abschluß der Ehe durch Vertrag neu zu regeln, insbesondere den Güterstand aufzuheben oder zu ändern. Von dieser Befugniß wurde jedoch, obwohl zur Begünstigung der Neuregelung des Güterstandes durch Ehevertrag eine erhebliche Gebührenermäßigung gewährt worden war, nur sehr spärlich Gebrauch gemacht. Aus dieser Thatsache ergab sich nach dem Vorgange der meisten anderen

Bundesstaaten auch für Baden die Nothwendigkeit, an Stelle der den Eheleuten überlassenen vertragsmäßigen eine gesetzliche Ueberleitung der altrechtlichen Güterstände in die neurechtlichen des Bürgerlichen Gesetzbuchs herbeizuführen. Diesem vermögensrechtlich bedeutsamen Zwecke dient das am 1. Januar 1903 in Kraft tretende Gesetz vom 4. August 1902, welches ohne Weiteres (kraft Gesetzes) an Stelle der bisherigen gesetzlichen Gütergemeinschaft des badischen Landrechts die Zähringer-Gütergemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle der bisherigen allgemeinen Gütergemeinschaft die allgemeine Gütergemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle der Errungenschaftsgemeinschaft des älteren Rechts (und des Gedings nach Landrechtsfähen 1500 ff.) die Errungenschaftsgemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an Stelle des Ausschusses der Gütergemeinschaft (nach Landrechtsfähen 1530 ff.) die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über das gesetzliche Güterrecht der Verwaltung und Nutznießung und an Stelle der altrechtlichen Vermögensabsonderung die neurechtlichen Vorschriften über die Gütertrennung treten läßt.

Wie der badische Gesetzgeber die schwierige Aufgabe dieser Ueberleitung im einzelnen gelöst hat, kann hier nicht näher dargestellt werden. Die Verheiligten seien auf den Gesetzes-Text (Gesetzes- und Verordnungsblatt XXVI, Seite 235) und zu dessen Erläuterung auf den vortrefflichen Kommentar hingewiesen, welchen der jetzige Reichsgerichtsrath Dr. Düringer zu diesem von ihm als Mitglied des badischen Justizministeriums bearbeiteten Gesetze herausgegeben hat.

Durch die gesetzliche Ueberleitung der altrechtlichen Güterstände in das Reichsrecht ist nun aber die Regelung der güterrechtlichen Verhältnisse durch Ehevertrag keineswegs überflüssig geworden. Diese kann vielmehr auch fernhin nicht etwa nur denjenigen Eheleuten, welche die gesetzlichen Wirkungen des Ueberleitungsgesetzes vertragsmäßig ändern wollen, sondern ganz allgemein nicht dringender genug empfohlen werden, weil die Ueberleitungsnormen keineswegs allen Härten und Zweifeln, welche sich aus den besonderen Verhältnissen im Einzelfalle ergeben können, vorzubeugen vermögen. Auch für die Jahre 1903 und 1904 ist zur Begünstigung des im Interesse der Rechtsicherheit erwünschten Abschlusses von Eheverträgen, soweit dadurch für eine am 1. Januar 1900 bestandene Ehe badischer Staatsangehöriger eine den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Regelung des Güterstandes getroffen wird, die Ermäßigung der Gebühren (auf 6, höchstens 20 M.) nebst der Gebührenfreiheit für die Eintragung des in Ansehung solcher Ehen geltenden gesetzlichen oder vertragsmäßigen Güterrechts in das amtsgerichtliche Güterrechtsregister aufrecht erhalten werden.

Hinsichtlich des Eintragsverfahrens erfährt der Rechtszustand mit dem 1. Januar 1903 eine wesentliche Aenderung:

Durch § 1435 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist nämlich die Wirkung eines den gesetzlichen Güterstand (Verwaltung und Nutznießung des Mannes) ausschließenden oder abändernden Ehevertrags gutgläubigen Dritten gegenüber von der Eintragung dieser Ausschließung oder Abänderung abhängig gemacht. Das badische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch hatte jedoch bestimmt, daß dieses Eintragsverfahren und die Folgen seiner Nichtbeachtung hinsichtlich der am 1. Januar 1900 bestehenden Ehen der badischen Staatsangehörigen (und der in Baden wohnhaften deutschen Nichtbadener) erst vom 1. Januar 1905 an gelten sollte. Diese landesrechtliche Uebergangsvorschrift ist durch das Ueberleitungsgesetz aufgehoben worden. Nun bedarf zwar ein nach diesem Gesetze überleiteter Güterstand zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung nicht; allein diese ist künftig erforderlich nicht nur für die auf Vermögensabsonderung lautenden Entscheidungen, welche erst nach dem 1. Januar 1903 rechtskräftig werden, sondern rückwirkend für alle nach dem 1. Januar 1900 vereinbarten, von dem gesetzlichen Güterstand abweichenden Güterstände, auch wenn die Ehe schon vor dem 1. Januar 1900 geschlossen war. Das gleiche Eintragsverfahren besteht auch für den nach dem 1. Januar 1900 erhobenen Einspruch des Mannes gegen den selbständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäfts durch die Frau und für den nach diesem Zeitpunkt erklärten Widerruf seiner Einwilligung hierzu. Die Unterlassung der hiernach gebotenen Eintragungen hätte für die sämmligen Eheleute die vermögensrechtlich sehr wichtige Folge, daß sie sich gutgläubigen Dritten (z. B. Gläubigern) gegenüber auf den vereinbarten Güterstand, die Vermögensabsonderung, den Einspruch oder Widerruf nicht wirksam berufen können.

# Deutscher Reichstag.

• Berlin, 10. Dezember.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Nach dem Referat des Abg. Grafen Kanitz beantragt Abg. Bod-Gotha (Soz.) Rückverweisung einzelner Positionen, Abg. Stodmann (Reichsp.) Rückverweisung sämtlicher Positionen, Abg. Haase (Soz.) Uebergang zur einfachen Tagesordnung, der mit 215 gegen 55 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen wird.

Das 25. Referat erstattet Abg. Trimbom (Centr.) über die Positionen 569 bis 585.

Abg. Haase (Soz.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Nachdem Abg. Waudert gegen den Antrag Haase gesprochen, wird der Antrag Haase mit 214 gegen 54 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.

Abg. Mollenbaur referiert sodann über die Positionen 586-593 (Geflechte aus pflanzlichen Stoffen) und Positionen 594-599 (Wesen, Würsten und Pinjel).

Abg. Zubeil beantragt Zurückverweisung, Haase Tagesordnung. Abg. Zubeil spricht fünf Minuten gegen den Antrag Haase, welcher schließlich mit 208 gegen 53 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen wird.

Abg. Vell (frei, Volksp.) referiert an Stelle Müller-Sagans über die Positionen 600 bis 651 (Waaren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- und Formstoffen).

Abg. Zubeil beantragt Zurückverweisung, Abg. Haase Uebergang zur Tagesordnung darüber, was mit 215 gegen 60 Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen wird.

Abg. Arendt referiert über die Positionen 652-675 (Papier und Papierwaaren).

Abg. Ledebour (Soz.) beantragt Rückverweisung, Abg. Haase (Soz.) Uebergang zur Tagesordnung, was mit 217 gegen 57 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen wird.

Nachdem Abg. Arendt über die Positionen 676-679 (Wäcker, Wilder und Gemälde), und Abg. Müller-Reininger über die Positionen 680-712 (Waaren aus Stein oder mineralischen Stoffen) referiert hat, beantragt Abg. Reichhaus Zurückverweisung, Abg. Spahn Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Reichhaus spricht unter allgemeiner Unruhe zu seinem Antrage und sagt schließlich, die paar Minuten, die wir jetzt zu reden haben, könnten Sie doch wirklich ruhig sein. Der Antrag Spahn wird mit 227 gegen 72 Stimmen angenommen.

Abg. Demmig berichtet an Stelle Müller-Sagans über die Positionen 713-734 (Thonwaaren).

Abg. Stodmann beantragt Rückverweisung, Abg. Spahn Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus beschließt letzteres in einfacher Abstimmung.

Abg. Spahn referiert über die Positionen 734-768 (Glas).

Abg. Horn (Soz.) beantragt Rückverweisung einzelner Positionen dieses Abschnittes, Abg. Stodmann Rückverweisung aller Positionen, Abg. Haase Uebergang zur Tagesordnung, was in einfacher Abstimmung angenommen wird.

Abg. Letocha berichtet über die Positionen 769-776 (Edelmetalle und Waaren daraus).

Abg. Hoch (Soz.) beantragt Rückverweisung, Abg. Haase (Soz.) Uebergang zur Tagesordnung darüber, welches letzteres in einfacher Abstimmung angenommen wird.

Abg. Letocha (Centr.) referiert über die Positionen 777 bis 843 (unedle Metalle und Waaren daraus). Hierzu liegt bereits ein schriftlicher Bericht vor.

Abg. Arendt (Reichsp.) berichtet zu den Positionen 844 bis 891 (ebenfalls unedle Metalle betreffend), Abg. Spahn (Centr.) über die Positionen 892-925 (Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge).

Abg. Ledebour beantragt Rückverweisung, Abg. Spahn Uebergang zur Tagesordnung darüber, Abg. Singer spricht gegen letzteres.

Der Antrag Spahn wird in einfacher Abstimmung angenommen.

Es folgt das letzte Referat und zwar das des Abg. Raasche (nat-lib.) über die Positionen 926-946 (Feuerwaaffen, Uhren, Thonwerkzeuge, Kinderspielzeug).

Nach dem Referat beantragt Abg. Ged (Soz.) Zurückverweisung, Abg. Reichhaus (Soz.) Uebergang zur Tagesordnung darüber. Letzterer schlägt unter der Heiterkeit der Mehrheit mit den Worten: Millionen von Pflichten werden auf die Säupter der Völker herabgeschleudert werden. Abg. Ged spricht gegen den Antrag Reichhaus.

Es folgt namentliche Abstimmung über den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, während deren unter der Heiterkeit des Hauses einige der großen Vogenlampen ausgehen. Der Antrag wird mit 220 gegen 66 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Hierauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf morgen Vormittag 10 Uhr.

• Berlin, 11. Dezember.

(Telegraphischer Bericht.)

Präsident Graf Vallestrom eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min.

Abg. Wasseremann (nat-lib.) empfiehlt die Annahme des Antrages v. Kardorff und Ablehnung des Amendements. Der Antrag sei ein Teil des Kompromisses, von dem er Grund habe, anzunehmen, daß ihm auch die Verbündeten Regierungen zustimmen. Bei dem Abschluß des Kompromisses leitete die Ueberzeugung, daß der Sieg der Sozialdemokraten unabsehbare Folgen für das gesammte Wirtschaftsleben hätte. Redner richtet dann mehrere Fragen an den Reichskanzler.

Reichskanzler Graf Bülow gibt folgende Erklärung ab: Meine Herren Abgeordneten! Der Abg. Wasseremann hat dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß ich mich aussprechen möge, über die im Antrag Kardorff vorgesehene Herabsetzung einer Anzahl von Industriezöllen, über die Viehzölle und über die Handhabung der Seuchenpolizei. Was zunächst die Herabsetzung einer Anzahl von Industriezöllen anlangt, so möchte ich darauf allgemein hinweisen, daß es sich bei der Zolltarifvorlage der Verbündeten Regierungen um einen autonomen Tarif handle, der bestimmt ist, als Grundlage für Handelsvertragsunterhandlungen zu dienen. Von entscheidender Bedeutung kann es deshalb für die Verbündeten Regierungen nicht sein, wenn die Sätze der Positionen in der Kommission im einzelnen nach oben oder nach unten Änderungen erfahren haben. Die Verbündeten Regierungen müssen aber doch Werth darauf legen, daß die in dem Tarifentwurf enthaltenen Verhandlungsobjekte keine

zu weitgehende Abschwächung erfahren. Als erwünscht kann ich deshalb die in dem Antrag Kardorff und Genossen vorgesehenen Ermäßigungen von autonomen Zöllen des Tarifes nicht bezeichnen. Wenn indessen der Reichstag die vorgeschlagene Ermäßigung einer Anzahl von Industriezöllen beschließen sollte, so werden die Verbündeten Regierungen diesen Vorschlag in eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende ernste und wohlwollende Erwägung ziehen. Die handelspolitischen Gründe, aus welchen die Verbündeten Regierungen auf eine gegenseitige Bildung der Viehzölle nicht eingehen können, sind von mir und meinen Vertretern wiederholt und eingehend dargelegt worden. Die Verbündeten Regierungen sind aber fest entschlossen, beim Abschluß von Handelsverträgen unserer heimischen Viehzucht einen Zollschutz in der Höhe zu sichern, welche erforderlich ist für ihre gedeihliche Fortentwicklung und ihr eine solche zu gewährleisten. Die Verbündeten Regierungen werden auch keine Bestimmungen in einem Handelsvertrag oder in einem Abkommen mit einem anderen Staate aufnehmen, welche sie verhindern werden, alle erforderlichen veterinärpolizeilichen Maßnahmen zu treffen, um unseren Viehstand gegen die Gefahr von Einschleppung von Viehkrankheiten aus dem Auslande wirksam zu schützen. (Lebhafter Beifall bei den Mehrheitsparteien, Lachen links.)

Präsident Graf Vallestrom theilt mit, daß zwei sozialdemokratische Anträge eingegangen sind. Der erste enthalte ein Amendement zu dem Antrag Kardorff, der andere eine Abänderung des Zolltarifes. Die durch die Schriftführer erfolgende Verlesung der 70 Vogenseiten umfassenden Anträge erfordert 83 Minuten. Der Präsident schildert die Schwierigkeit der Drucklegung, da die Manuskripte bei ihm verbleiben müßten und die Anträge nicht in zwei Exemplaren eingereicht seien; könnte er sie nicht zum Druck geben.

Abg. Webel (Soz.) greift heftig die Mehrheitsparteien und die Regierung an.

Der Reichstag nahm schließlich den Antrag Kardorff mit 184 gegen 136 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen an.

## Der Konflikt mit Venezuela.

(Telegramme.)

\* Port of Spain, 10. Dez. Die englischen Kriegsschiffe „Charabdis“, „Indefatigable“, „Alert“, „Fontome“ und „Quail“ sind am Montag hier konzentriert worden. Das Kriegsschiff „Quail“ ist in See gegangen, um das Schiff, das die Wundung des Orinoko blockiert, zu beschlagnahmen.

\* New-York, 10. Dez. Eine Depesche aus Kingston (St. Vincent) meldet, das englische Kriegsschiff „Indefatigable“ habe die Mittelinsel von Trinidad besetzt. Die Regierung verhalte sich herausfordernd und indifferent gegenüber der angebotenen Blockade und sei bereit, die deutschen und englischen Staatsangehörigen aus La Guaira zu vertreiben und den Hafen zu schließen.

\* New-York, 10. Dez. Nach einem Telegramm aus Caracas von gestern sagte Präsident Castro einem Berichterstatter, Venezuela erhebt kein Ultimatum im wahren Sinne des Wortes, sondern nur ein ungefähr gleichzeitiges gefälltes Ersuchen Deutschlands und Englands. (1) Von geringfügigen Ansprüchen Englands wußte er nichts. Diese Ansprüche wurden niemals erhoben, er habe sich folglich niemals geweigert, sie zu befriedigen. Das Vorgehen Englands sei daher ungerechtfertigt. Ueber die fremden Forderungen könne er erst entscheiden, wenn der Aufwand gänzlich unterdrückt sei. Des Weiteren sagte Castro, er werde dem Recht Geltung verschaffen. Venezuela habe Gesehe, und er werde beweisen, daß es niemals seine Verpflichtungen ableugnete. Die Regierung sei überaus froh gewesen, daß die fremden Vertreter Caracas verlassen, ohne die Antwort ihrer Noten abzuwarten.

\* London, 11. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt: Die Admiralität erhielt einen Bericht, in dem die Beschlagnahme des venezolanischen Kriegsschiffes „Bolivar“ in Port of Spain (Trinidad) gemeldet wird. — Dem Vernehmen nach, erweckte die Nachricht von der Verhaftung der britischen Unterthanen in Caracas ein gewisses Gefühl der Befriedigung, da man sie im Gefängnis sicherer hält, als wenn sie der Nachsicht des Straßenspöbels ausgesetzt sind.

\* Caracas, 11. Dez. Neutermeldung: In Caracas fanden gestern Abend 8 Uhr große Kundgebungen statt, nachdem die Nachricht von der Wegnahme venezolanischer Kriegsschiffe in La Guaira durch die deutsch-englische Flotte bekannt gegeben worden war. Eine große Menge veranstaltete Aufzüge mit Fahnen in den Straßen der Stadt. An verschiedenen Stellen wurden erregte Reden gehalten. Volkshäufen suchten die Eingänge zur deutschen Gesandtschaft und zum deutschen Konsulate zu erbauen. Die Polizei demühte sich nicht, die Teilnehmer an den Kundgebungen zu zerstreuen. Im Laufe des Abends wurden deutsche und englische Fahnen verbrannt. — 97 in Caracas ansässige Deutsche wurden verhaftet. Auch der bekannte Geschäftsträger, Goffart, wurde irrtümlicherweise verhaftet. Die venezolanische Regierung belegte die britische La Guaira-Bahn und die deutsche Centralbahn mit Beschlagnahme. Die englischen Einwohner in Caracas sind sämtlich verhaftet, ausgenommen Gentry, ein Beamter der venezolanischen Centralbahn und der Telegraphendirektor Wallis.

\* Caracas, 11. Dez. In einer Unterredung sagte Präsident Castro, er hätte für das Verhalten der englischen Behörden auf Trinidad, welche die Aufständischen jahrelang unterstützt hätten, Genugthuung fordern sollen. Bezüglich Caracas erklärte Castro, England bemühte sich, durch Gewalt zu erlangen, was es wahrscheinlich durch die Diplomatie erreicht hätte. Denn er habe beabsichtigt, im März 1903 den Kongreß einzuberufen. Ueber Deutschland und seine Anleihe, die nicht während seiner Amtsführung aufgenommen sei, bemerkte Castro, es sei sein lebhafter Wunsch, die Zinszahlungen wieder aufzunehmen, sobald der Friede wieder hergestellt sei.

\* Washington, 11. Dez. Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, der den Schutz der deutschen und der englischen Interessen übernommen hat, hat dem Staatsdepartement berichtet, daß gestern eine Anzahl Deutscher und Engländer verhaftet worden sei. Er habe sich unverzüglich an Castro gewandt, um die Freilassung der Verhafteten zu erlangen und

Castro dabei darauf hingewiesen, daß er, Bowen, mit dem Schutze der Deutschen und Engländer betraut sei. Castro habe zuerst seine Besichtigung hierzu nicht anerkannt wollen. Er habe ihn dann aber überzeugt, daß er, Bowen, in seinem Rechte sei. Castro habe schließlich mit Widerstreben seine Einwilligung zur Freilassung der hauptsächlichsten Gejungen gegeben. Bowen fügte dann hinzu, er werde auch auf die Freilassung der übrigen Gefangenen drängen. Bowen's Bericht läßt keinerlei Gründe für die Verhaftungen erkennen, außer der Nationalität der Verhafteten. Bowen wünscht als Vermittler zu dienen. Das Staatsdepartement hat aber beschlossen, daß er eine solche Rolle nur auf Ansuchen Venezuelas und unter der Voraussetzung übernehmen soll, daß der deutsche und der englische Vertreter dem Gedanken zustimmen.

\* London, 10. Dez. Unterhans. Auf eine Anfrage erwidert Cranborne, die Natur der englischen Forderungen gegenüber Venezuela, welche dazu genügt habe, Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, werde vollständig dargelegt werden in Schriftstücken, die in nächster Zeit erscheinen würden. Die englischen Forderungen umfassen u. A. Ansprüche auf Entschädigung wegen einer ungerechtfertigten Einmischung gegenüber englischen Handelsschiffen, wegen Einfernung und Verhaftung englischer Staatsangehöriger, Zerstörung englischen Eigentums und Beschädigung von rollendem Bahnmateriale, das einer englischen Kompagnie gehörte. Es liege eine Reihe von Präcedenzfällen dafür vor, daß solche Forderungen durch Repressivmaßnahmen durchgesetzt worden seien. Wyce fragt an, welches die letzten Nachrichten bezüglich Venezuela seien. Cranborne erwidert, der englische Vertreter sei angewiesen worden, 24 Stunden nach der Uebergabe des Ultimatum in Caracas zu verbleiben und abzuwarten, wenn keine Antwort von der venezolanischen Regierung erfolge, sich nach La Guaira zu begeben und daselbst wiederum 24 Stunden an Bord eines englischen Schiffes zu verbleiben. Diese Zeitfrist war gestern Abend um 7 Uhr abgelaufen. Wenn inzwischen kein Zugeständnis von der venezolanischen Regierung eingegangen ist, wird es nötig sein, ein zwingendes Vorgehen einzuschlagen, aber wir haben noch keine Nachricht erhalten, daß ein solches Vorgehen eingeschlagen ist. Die Regierung hat keine Nachricht bezüglich der Verhaftung englischer und deutscher Unterthanen, doch kann die Meldung, daß venezolanische Schiffe mit Beschlagnahme belegt wurden, möglicherweise wahr sein, obgleich wir keine amtliche Information über diesen Punkt haben.

\* Paris, 11. Dez. Dem hiesigen venezolanischen Agenten ging von seiner Regierung die Mitteilung zu, daß Deutschland und England gestern gemeinsam eine ebenso willkürliche, wie feindselige Handlung gegen Venezuela begangen hätten, indem sie in La Guaira Gewaltthätigkeit gegenüber der dort auf der Höhe befindlichen Schiffe vollführten. Die Regierung ließ in Ausübung berechtigter Repressalien die im Lande befindlichen Staatsangehörigen der Feinde verhaften und belegte die demselben gehörigen Eisenbahnen und ihr sonstiges Vermögen mit Beschlagnahme. Präsident Castro erließ einen Aufsat, wodurch alle venezolanischen zu den Waffen gerufen werden und welche die Gewährung einer allgemeinen Amnestie für alle politischen Vergehen, sowie die Rückgabe des eingezogenen Eigentums von Inländern verfügte.

\* Paris, 11. Dez. In hiesigen politischen Kreisen ist man, wie der „Kain. Ztg.“ gemeldet wird, überzeugt, daß über das Vorgehen Englands und Deutschlands gegen Venezuela ebenso wie in den Frankreich betreffenden Fragen zwischen den beteiligten Mächten vollstän dige Klarheit herrsche und daß die Hoffnung Venezuelas, möglicherweise nach einem Rücktritt Frankreichs finden zu können, völlig aussichtslos sei.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. Dezember.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Abend halb 9 Uhr mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen aus Schloß Baden hier ein. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften besuchten das Abonnementskonzert des Großherzoglichen Hoforchester's in der Festhalle und nahmen dann mit den Höflichen Herrschaften an der Abendtafel theil.

Heute Vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge und empfing um 11 Uhr den Minister Dr. Schenkel zur Vortragserstattung bis halb 1 Uhr. Danach meldeten sich folgende Offiziere: Oberst von Bef., Kommandeur des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14, welcher Seiner königlichen Hoheit die Einladung zur Weihnachtsfeier des Offizierskorps überbrachte, Major Seemann vom 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden, bisher im Grenadier-Regiment „Königin Olga“ (1. Württembergisches) Nr. 119, und Major von Heise-Rotenburg vom 3. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 162, bisher Hauptmann und Kompagniechef im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142. Heute Nachmittag halb 3 Uhr nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller entgegen. Hierauf besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mehrere größere Verkaufslöke. Später hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Dr. Freiherrn von Bado und des Legationsraths Dr. Seyd.

Vorgestern fand bei Ihren königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin Diner für die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums statt und heute Abend ist die Generalität von hier bei Höchstendelfen zur Tafel geladen. Gestern Mittag wurde Erzbischof Dr. Körber von Ihren königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin hier empfangen, nachdem er sich bei Höchstendelfen angemeldet hatte, um Ihre königlichen Hoheiten nach der Rückkehr in das Land zu begrüßen. Der Erzbischof nahm an der Frühstückstafel der Erbgroßherzoglichen Herrschaften theil.

Auf die an Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von dem Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereins gerichteten Glückwünsche zu höchster Geburtstagsfeier, ist an den Vorstand das nachstehende gnädige Dankschreiben gelangt:

In einem schönen Rückblick auf das Jubiläumsjahr des Großherzogs mit seinen unvergesslichen Eindrücken hat mir der Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereins mit beredten Worten seine Segenswünsche zum Geburtstag ausgesprochen und mir hierin kundgegeben, wie sehr auch er von der Lieberzeugung getragen ist, daß mein eigenes Wohl von demjenigen des Großherzogs unzertrennlich bleibt. Ich danke Ihnen auf das Herzlichste und möchte diesen Dank ganz besonders auch auf die warmen Worte legen, mit denen Sie die Rückkehr meines Sohnes in die theure badische Heimath begrüßen.

Dem Verein selbst möchte ich zur Erfüllung seiner mannigfaltigen Aufgaben auch fernerhin jene Erfolge wünschen, welche dem beharrlichen Wirken auf den anvertrauten gemeinnützigen Gebieten nie fehlen werden. Daß der Verein mit dem badischen Frauenverein eine gemeinsame Thätigkeit zu entfalten stets bereit ist, gewährt mir eine besondere Befriedigung.

Schloß Baden, den 5. Dezember 1902.

gez. Luise,

Großherzogin von Baden,  
Prinzessin von Preußen.

(Großherzoglicher Kunstgewerbeverein.) Auf wenige Tage ist ein großer Tafelauffang ausgestellt, welcher dem Offiziercorps des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm, zum 50. Gedenktage der Errichtung, von ehemaligen Regimentkameraden gewidmet wurde. In modernem Geschmack gehalten, zeigt der Auffang auf einem Ebenholzunterbau einen tragenden mittleren Theil aus vergoldetem Silber, bestehend aus einer Platte, welche die Widmung an das Regiment und die Namen der sämtlichen Teilnehmer aufweist und als gemeinschaftliche Basis für vier säulenartig durchgebildete Eichen erscheint, die mit ihren zu Kapitälchen umgebildeten Kronen und den seitlich auswachsenden Ästen eine lobartig gestaltete Kartusche zur Aufnahme einer großen ovalen Krugschale tragen. An den Längsseiten derselben erblickt man das Reliefbildnis des langjährigen Chefs des Regiments, weiland Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, und das badische Wappen, während die Mittel durch zwei Widderköpfe markirt werden. Das Kunstwerk bringt bei Vermeidung aller unnötigen Schnörkel den beabsichtigten Zweck klar zum Ausdruck und erhebt sich mit seinen einfachen kräftigen Formen gebieterisch und vornehm. Entworfen und modellirt wurde dasselbe von Professor Fridolin Dietzsch und ausgeführt von Hofjuwelier Ludwig Paar (Firma Paar und Göttig in Pforzheim).

(Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein.) Von vielen Seiten ist übereinstimmend die Anregung erfolgt, den für Samstag, den 13. Dezember festgesetzten Vortragabend zu verlegen, da zahlreiche Personen bereits durch anderweitige Verpflichtungen am Erscheinen verhindert sind. Der Vorstand hat aus besonderen Gründen ein Eingehen auf diese Wünsche, die auch von langjährigen Vereinsmitgliedern geäußert worden sind, für angemessen erachtet und demgemäß beschlossen, die Veranstaltung am nächsten Montag, den 15. Dezember, Abends halb 8 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle stattfinden zu lassen.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Abend 1/11 Uhr ist in dem Dachstuhl des Kantinengebäudes des zweiten Bataillons des Grenadier-Regiments Nr. 109 hier auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, wodurch das Innere des Dachstuhls, sowie einige aufbewahrte Schränke u. s. w. anbrannten. Der Schaden ist noch nicht festgestellt. Das Feuer konnte durch das Feuerpistole des Grenadier-Regiments gelöscht werden.

Heidelberg, 10. Dez. Geh. Rath Professor Dr. Dietrich Schäfer von der hiesigen Universität wurde von der königl. schwedischen Akademie der schönen Wissenschaften in Stockholm zum auswärtigen ordentlichen Mitglied gewählt. — Am letzten Sonntag hat in den Konzertveranstaltungen Seelig das Briffeler Streichquartett mit großem Erfolg ein Matinee veranstaltet. — Zu Beginn dieser Woche fand das dritte Instrumentalkonzert des Vahereins statt. Unter Professor Wolfrums Leitung wurde Verlioz dramatische Symphonie „Ameo und Julie“ und Richard Strauß „Don Juan“ in vorzüglicher Weise zur Aufführung gebracht. Professor Thompson spielte am gleichen Abend Beethovens Violinsonate in entzückender Weise. — Im Stadttheater ging heute Sidermanns: „Es lebe das Leben“ erstmals mit großem Erfolg in Szene. Den Hauptantheil an dem lebhaften Beifall hatte Fräulein Charlotte Koch vom Frankfurter Schauspielhaus, welche gastweise auftrat, zu beanpruchen.

Landwirthschaftliche Versammlungen und Besprechungen. Landw. Bezirksvereine. Den 14. d. M. zu Burgweiler, Neuenburg, Kirchzarten, Unterglötterthal, Helmlingen, Langenbrand, Neistatt, Eggenstein, Waibstadt und Wödingen.

## Ausstände.

(Telegramme.)

\* Marzelle, 11. Dez. Die eingeschriebenen Seeleute veranstalteten gestern Vormittag in der Arbeitsbörse eine Versammlung, die von 5000 Personen besucht war. Dieselbe lehnte einstimmig den Vorschlag des Admirals Kowier ab, ein Schiedsgericht einzusetzen. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, welche alle Arbeiterorganisationen aufforderte, die Arbeit niederzulegen und in den Ausstand zu treten. Die Versammlung ging unter Hochrufen auf den Generalausstand und die soziale Revolution auseinander.

\* Marzelle, 10. Dez. Das Schiditai der Rheder lehnte den Vorschlag des Marineministers, ein Schiedsgericht einzusetzen mit Admiral Kowier als Schiedsrichter, ab.

\* Marzelle, 11. Dez. Die Hafen- und Dockarbeiter entschlossen sich im Prinzip für den Generalausstand. Ueber die Frage findet heute eine allgemeine Abstimmung statt.

## Ostasiatisches.

(Telegramme.)

\* Yokohama, 10. Dez. Der Kaiser eröffnete heute persönlich die Tagung des Parlamentes mit einer Thronrede, in der Befriedigung über die Art ausgesprochen wird, in der die Ordnung der Dinge in Nordchina erfolgt sei, ohne Schädigung allgemeiner Interessen und unter gleichzeitiger Wiederherstellung des Friedens in Ostasien. Die Thronrede empfiehlt das Budget der Reichsregierung, insbesondere lenkt sie die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Flottenvermehrungsplan und die Aufrechterhaltung der Grundsteuer.

## Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 10. Dez. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der bairische Landgerichtsrath Männer in Straubing ist zum Reichsgerichtsrath ernannt.

\* Berlin, 11. Dez. Eine Protestversammlung der Besitzer und Leiter von Brauereien Deutschlands nahm einstimmig eine Erklärung an, welche die Erwartung ausdrückt, daß, wenn der Reichstag die beabsichtigte Erhöhung des Getreidezolles, sowie die differentielle Behandlung von Brau- und Futtergerste beschließen sollte, der Bundesrath einem derartigen Beschlusse seine verfassungsmäßige Zustimmung verweigern werde.

\* Kiel, 11. Dez. Der in der hiesigen Solwast-Werft erbaute kleine Kreuzer S. ist heute Vormittag 11 Uhr 30 Min. glücklich vom Stapel gelaufen. Die Taufe vollzog der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Fürst zu Solms-Horstmar. Das Schiff erhielt den Namen „Ludwig“.

\* Bonn, 11. Dez. Der Deutsche Kronprinz ist heute Morgen zur Theilnahme an den Lesinger Hofjagden in Vertretung des Kaisers nach Jäsenitz abgereist. Im Gefolge befindet sich u. A. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe.

\* München-Obbairn, 11. Dez. Der Ausschuss des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der evangelischen Arbeitervereine hat gestern einstimmig beschlossen, an Seine Majestät den Kaiser ein Telegramm abzugeben, mit dem ehrerbietigsten Danke für das in der Breslauer Rede von neuem betonte Wohlwollen für den Arbeiterstand und dem Gebührenden für Kaiser und Reich.

\* Wien, 11. Dez. Bei der Audienz des ehemaligen deutschen Vizekonsuls Fürsten zu Eulenburg bei Seiner Majestät dem Kaiser, welche von 2 bis halb 3 Uhr währte, theilte der Kaiser demselben mit, daß er ihm als Zeichen seiner besonderen Wohlwollen sein lebensgroßes Porträt, gemalt von Professor Löffel, zudachte. Fürst zu Eulenburg theilte gestern dem Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, sowie den Ministerpräsidenten v. Körber und v. Seel, den Vizekonsuln und anderen Hofwürdenträgern Besuche ab. Infolge der durch diese Besuche verursachten Anstrengung ist Fürst Eulenburg heute wieder bettlägerig und kann Niemanden empfangen.

\* Wien, 10. Dez. Abgeordnetenhause. Die Regierung unterbreitet die Brüsseler Zuderkonvention nebst der Zuderzuckererzeugnisabgabe, welche inhaltlich mit dem gestern im ungarischen Reichstag eingebrachten Gesetzentwurf identisch ist.

\* Paris, 11. Dez. Der Kolonialminister hielt heute in der Kolonialversammlung eine Rede, in der er die von der gegenwärtigen Regierung befolgte Kolonialpolitik besprach. Er sagte, die öffentliche Meinung sei dieser Politik lange Zeit abgeneigt gewesen, sie beginne jedoch, namentlich ihr Vertrauen zu schenken. Man müsse das Substitut überzeugen, daß die Kolonialpolitik Frankreichs eine friedliche sein werde und man müsse den Kolonien eine mächtige defensive Organisation geben, dann werde sich ihre Ausdehnung durch die Gewalt der That-sachen auf natürlichem Wege vollziehen. Man komme zu den Ländern, die stark sind, aber nicht zu denen, die aggressiv sind.

\* London, 10. Dez. Unterhaus. Der Handelsminister erklärt in Erwiderung auf eine Anfrage, das österreichische und ungarische Zuderartell sei, wie berichtet, erneuert für 12 Monate, vom Beginn des November an oder bis zum Inkrafttreten der Zuderkonvention am 1. September 1903. Die britische Regierung beabsichtigt nicht, dem Parlament Maßregeln zum Ausgleich für die Prämien vorzuschlagen, welche sich aus der Abnahme des Kartells ergäben, und Ende August ergeben würden. Generalpostmeister Austen Chamberlain theilt mit: Deutsche Postzirkulare in offenen Briefumschlägen wurden in letzter Zeit in erheblicher Anzahl vom Continent nach England geschickt. Alle diejenigen Sendungen, welche beobachtet wurden, wurden angehalten. Die auswärtigen Postverwaltungen sind bereits davon unterrichtet, daß derartige Sendungen durch das Gesetz in England verboten sind.

\* London, 10. Dez. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Gesetzesvorlage, betreffend Einsetzung einer Behörde für die Wasser- und Wasserversorgung Londons, mit 104 gegen 28 Stimmen an.

\* London, 11. Dez. Die „Times“ meldet aus Valparaiso vom 10. Dezember: Heute und Morgen findet eine besondere Tagung der Kammer statt, um über den Plan der transandinischen Bahn zu beraten.

\* Madrid, 10. Dez. Eine dem „Liberal“ aus Tanger zugegangene Depesche besagt, der Sultan verzichte darauf, sich nach Rabat zu begeben, weil er vom Kommandeur der Armee die Nachricht empfing, daß diese von den Rebellen umgeben sei. Die Depesche fügt hinzu, einige bisher treue Arabienstämme machten gemeinsame Sache mit dem Prätendenten.

\* Taganrog, 10. Dez. Als heute eine Anzahl Rekruten, welche nach Port Arthur abgingen, von ihren Verwandten zum Bahnhofs begleitet wurden, verlegte die Bahnhofsverwaltung letzteren die Zulassung zum Bahnhofs. Der Protest der Rekruten blieb unberücksichtigt. Die Begleiter der letzteren schleuderten Steine gegen das Bahnhofsgebäude. Alle Scheiben wurden dabei zertrümmert, zwei Gendarmen, sowie ein Schutzmann verwundet.

\* Konstantinopel, 10. Dez. Der russische Vizekonsul, der kürzlich der Forste eine Liste unerledigter oder ungeschlichteter behandelter Gerichtsachen russischer Unterthanen vorlegte, verlangte in einer Note deren rasche, geschwächte Erledigung.

\* Konstantinopel, 9. Dez. Die Engländer beschloffen nicht das Piratennest Guelbahje im Nothen Meer, wie es anfänglich hieß, sie drohten mir mit Nüchternheit des ganzen Stammes. Die Forste erklärte dies für ungerath und versprach, die Schuldigen zu erforschen und zu bestrafen.

\* Athen, 11. Dez. Auf Wunsch Seiner Majestät des Königs übernahm Karapanos das Marineministerium. In seiner Stelle wird Zygona als Justizminister. Die neuen Minister leisten morgen den Eid. Das Kabinett beabsichtigt, die Ausgaben in allen Ressorts erheblich einzuschränken.

## Verschiedenes.

\* Berlin, 11. Dez. (Telegr.) Gestern Mittag brach an einem Gerüst für Reparaturarbeiten an der Westseite des königlichen Schlosses ein unbedeutender Brand aus, der gegen 2 Uhr Nachmittags gelöscht war.

\* Berlin, 11. Dez. (Telegr.) In der städtischen Gasanstalt am Wedding brannte gestern Vormittag ein dreistöckiges Gasreinigungsgebäude nieder. Der Schaden ist bedeutend.

\* Stockholm, 11. Dez. Gestern Abend erfolgte in Gegenwart Seiner Majestät des Königs und mehrerer Mitglieder der königlichen Familie die feierliche Vertheilung der vier großen Nobelpreise für 1902. Preise erhielten für Medizin: Dr. Ronald Ross-Everpool, für Chemie: Professor Emil Fischer-Berlin, für Physik: Professor Lorenz-Weiden und Professor Zeemann-Amsterdam, jeder die Hälfte, für Literatur: Professor Mommsen-Berlin. Dr. Ross, Emil Fischer, Lorenz waren anwesend, während die Gesandten Hollands und Deutschlands

die Professoren Zeemann und Mommsen vertraten. Die anwesenden Preisgekrönten nahmen unter lebhaftem Beifall der zahlreichen Anwesenden den Geldpreis, das Diplom und die große goldene Nobel-Medaille aus der Hand des Königs entgegen.

\* Christiania, 10. Dez. (Telegr.) Das Nobelcomité des Stortings vertheilte den Friedenspreis Nobels je zur Hälfte an den Ehrensekretär des internationalen Friedensbureaus in Bern, Elie Ducommun, und den Sekretär des interparlamentarischen Friedensbureaus in Bern, Dr. Albert Gobat.

\* Hovingsvaag (Norwegen), 11. Dez. Infolge heftigen westlichen Sturmes sind fünf Boote mit 17 Mann Besatzung untergegangen.

\* London, 11. Dez. „Daily Chronicle“ meldet aus Montreal von gestern: Die neuen Stahlhüttenwerke in Sault-St. Marie sind geschlossen und 500 Arbeiter brodlos geworden, weil die Gesellschaft den Wettbewerb der eingeführten Stahlhütten nicht aushalten kann.

\* Assuan, 11. Dez. (Telegr.) Der große Nildamm in der Nähe von Assuan wurde gestern in feierlicher Weise eröffnet. An den Einweihungsfeierlichkeiten nahm das Diplomatische Korps, darunter als Vertreter des Deutschen Kaisers Generalkonsul v. Müller, theil. Als der Khedive und die geladenen Gäste am großen Damm eingetroffen waren, hielt der Minister für öffentliche Arbeiten eine Ansprache an den Khedive. Hierauf sprach der Herzog von Connaught dem Khedive den Dank für die Einladung zur Eröffnung des großen Werkes aus und dankte dem Staatssekretär der öffentlichen Arbeiten und den übrigen an dem Unternehmen Theilhabenden. Alsdann setzte der Khedive die Maschinerie in Bewegung und öffnete die fünf Schleusen, durch welche das Wasser mit gewaltigem Krach sich ergoß. Nach der Feier begaben sich die Festtheilnehmer an Bord der Dampfer nach Assuan, wobei sie als erste die Dampferchleuse des großen Damms passierten.

## Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 12. Dez. Abth. A. 24. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Statt „Nachtlager in Granada“: „Ratsau der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

## Wetter am Mittwoch, den 10. Dezember 1902.

Hamburg, Neufahrwasser und Breslau trüb; Schweinmünde, Münster und Metz ziemlich heiter; Chemnitz und München heiter; nirgends Niederschlag.

## Wetternachrichten aus dem Süden

vom 11. Dezember 1902, Vormittags 7 Uhr.  
Triest wolkenlos 0°, Vora; Nizza halb bedeckt 11° (?); Florenz wolkenlos 5°; Rom halb bedeckt 3°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrogr. vom 11. Dezember 1902.

Das barometrische Maximum zieht sich heute in Form eines breiten Bandes von dem südlichen Skandinavien aus über die Ostsee hinweg nach der Balkanhalbinsel und weist zwei Kerne, den einen über Schweden, den anderen über dem ganzen östlichen Mitteleuropa, auf. Eine Depression liegt über der Biscaya. In Mitteleuropa herrscht meist heiteres Frostwetter; die Morgenstemperaturen lagen in Deutschland bis zu 13 Grad unter dem Gefrierpunkt. In Nordwesteuropa und unter dem Polarkreis ist Thauwetter. Der Frost wird vermuthlich vorerst noch anhalten; für später steht aber Erwärmung in Aussicht.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Frost. in mm	Relativ. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	757.1	-5.2	2.5	83	NE	heiter
11. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.2	-6.0	2.3	79	"	"
11. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	755.8	-1.6	2.6	64	"	"

Höchste Temperatur am 10. Dezember: -1.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.5  
Niederschlagsmenge des 10. Dezember: 0.0 mm. Schneehöhe: 4.0 cm.

Wasserstand des Rheins, Mainz, 11. Dezember: 2.95 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

## Die neuen Weihnachts-Bände:

## Deutsches Mädchenbuch. 10. Bd. Deutsches Knabenbuch. 16. Band.

Jahrbücher der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für Mädchen oder Knaben von 12-16 Jahren. Statistische Gesandtenbände von je 400-500 Seiten mit zahlreichen schwarzen u. farb. Bildern in festlichem Einband. Preis je Bd. 4.50

sind in allen Buchhandlungen vorrätig,

auch direkt unter Nachnahme von K. Chlenemanns Verlag in Stuttgart.  
Der reich illustrierte Weihnachtskatalog wird umsonst und portofrei verschickt.

## Ball-Seide

von 35 Pf. an p. Met., letzte Neuheiten. Franco u. schon bezogen ins Haus geliefert. Reichhaltige Auswahl umgehend.

Selden-Fabrik Henneberg, Zürich.

  
**G. SCHMIDT-STAUB**  
Karlsruhe  
154 Kaiserstrasse, gegenüber d. Post.  
**UHREN \* JUWELEN**  
Feine Gold- und Silberwaaren.  
Specialitäten: Präcisionstaschenuhren.  
Brillantschmuck. Perlen.  
Silberne Bestecke. Tafelgeräthe.  
Neu eingerichtete, sehenswerthe Geschäftsräume.

  
**D. W. Knecht's Magenbitter**  
„Santis“ erstklassiges Hilfsmittel bei mangelhaftem Stoffwechsel, ärztlich anerkannt und empfohlen.  
Grosse Flasche M.2.50, Probeflasche M.1.  
Überall erhältlich.

# Spezial-Geschäft

für feine Kunstgewerbliche Gegenstände, Galanterie-Waaren, Fantasie-Möbel, Schmuck-Gegenstände, Leder-, Majolika-, Zinn-, Porzellan-, Haushalt-, Glas-Artikel, Fächer jeder Art, Luxus-, Reise-, Holz-, Toilette-Artikel, Seifen, Parfümerien etc.

Fernsprech-Anschluss No. 213 — Kaiserstrasse 104, — Karlsruhe.

# FRIEDRICH BLOS

Grossh. Hoflieferant  
F. Wolff & Sohn's Détail.

## Hessert & Kieser

Kaiserstrasse — Ecke der Douglasstrasse  
empfehlen zu

### Weihnachtsgeschenken:

schwarze Seidenstoffe, schwarze und farbige Damen-Kleiderstoffe, Mantel- und Capesstoffe, Buckskins, Baumwollwaaren, Weisswaaren, Tisch- und Bettdecken, Taschentücher.

Billige Preise und doch gute Qualitäten.

Man überzeuge sich von den Vortheilen, die wir bieten.

Himmelheber & Vier,  
171 Kaiserstrasse 171.  
Special-Wäsche-  
Ausstattungs-Geschäft  
Wäsche-Fabrik.

### Aechte Kieler Knaben-Anzüge

mit kurzen und langen Hosen,  
unübertroffene Qualität.



**Adolf Sexauer, Hoflieferant,**  
Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.  
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

## Herold-Notenschränkchen

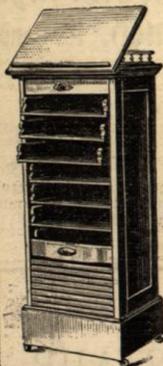
mit Kolljalousie

solte bei keiner besseren Einrichtung fehlen!

Staubficher! Verschließbar!

Grösste Ordnung!

In einfacher und eleganterer Ausführung  
von Mk. 65 bis Mk. 150.



Spezialhaus für mod. Büreineinrichtungen

**P. von Chruffschoff,**  
Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 7.  
B. 980.3

## Weihnachts-Ausstellung.

zeige an und mache besonders auf die neu aufgenommenen

## Japan- und China-Waaren

aufmerksam.

Zur Befestigung ladet ergebenst ein

**S. Blum, Kaiserstrasse 209,**

vis-à-vis des Friedrichsbades. — Telephon 267.

Thee-Import und Spezialgeschäft in Chocoladen, Cacao,  
ff. Desserts, Marzipan und Honigkuchen.

## Heute Eröffnung meiner neuen Lokalitäten Nr. 50 Waldstrasse Nr. 50.



Grosses Lager in Beleuchtungsgegenständen  
jeder Art. — Installation von Gas-, Wasser-  
und gesundheitstechnischen  
Einrichtungen.

Ich habe mich als

## Rechtsanwalt

beim **Gr. Landgericht Karlsruhe** niedergelassen und meinen  
Sitz in **Baden-Baden** genommen. Meine Kanzlei befindet sich:

### Baden-Baden,

Sofienstrasse 25 (Haus von Hagen) Telephon 112.

**Dr. J. Höwig, Rechtsanwalt.**

## LUDWIG BERTSCH, Hofjuwelier,

Kaiserstrasse 165. **Karlsruhe.** Telephon Nr. 1478.

Grösstes Lager

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

in allen Preislagen.

Billigste, feste Preise. Eigene Werkstätte.

Umarbeiten alter Schmuckstücke. Reparaturen jeder Art.

Auswahlsendungen bereitwilligst, Preisangabe erwünscht.

Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt das Geschäft bis  
6 Uhr Abends geöffnet. B. 651

## U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik,

Karlsruhe, Waldhornstr. 14.

Permanente Ausstellung neuer Luxus-Wagen

Gute geb. Wagen stets vorräthig. B. 954.5

Reparaturen und Neulackierungen prompt und billig.

Himmelheber & Vier,  
171 Kaiserstrasse 171.  
Special-Wäsche-  
Ausstattungs-Geschäft  
Wäsche-Fabrik.

## Strümpfe, Socken, Gamaschen, Jagdwesten

in grosser Auswahl.

## Düsseldorfer Punsch

von **J. A. Roeder**

Königlich Preussischer Hoflieferant.

Durch die ersten Geschäfte  
der Branche zu beziehen.

Die Jahrgänge 1877 bis mit 1885  
und 1892 bis mit 1899 der

### Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege

(gebunden) hat zu verkaufen:

Revisor **F. Schmidt in Bühl.**

### Bürgerliche Rechtskreise.

Badung.

Æ. 87.1. Nr. 22 413. Waldshut.

Die Spar- und Waisenkasse zu Waldshut,  
vertreten durch Rechtsanwalt Fell-

meth in Waldshut, klagt gegen den

Müller Eduard Denz von Schachen,  
zuletzt wohnhaft zu Basel, jetzt unbe-

kannten Aufenthalts, wegen Bürger-

schaftsleistung vom 10. Dezember

1900 für Arnold Denz in Schachen,  
mit dem Antrage auf löstentfällige Ver-

urteilung des Eduard Denz als

Bürger und Selbstschuldner, zur Zah-

lung von 800 M. nebst 5 Proz. Zins

hieraus seit 10. Dezember 1900 und

54 M. Kosten, und ladet den Beklag-

ten zur mündlichen Verhandlung des

Rechtsstreits vor das Großh. Amts-

gericht zu Waldshut auf

Mittwoch, den 11. Februar 1903,

Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-

stellung wird dieser Auszug der Klage

bekannt gemacht.

Waldshut, den 8. Dezember 1902.

Hierholzer,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Einladung.

### Das II. PIANOLA- VORSPIEL

findet

Sonntag, den 14. Dez. 1902,

1/212 Uhr,

statt, wozu ich meine verehr-

liche Kundschaft sowie Musik-

freunde ganz ergebenst ein-

lade.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Schweisgut**

Hoflieferant

4 Erbprinzenstr. 4.

Telephon 1711.

Æ. 115.4

Badung.  
Æ. 929.1. Nr. 28 011. Mannheim.  
In Sachen des Heizers Karl Rumpf  
in Mannheim, G. 7, 10, Kläger, ver-  
treten durch Rechtsanwalt Dr. Düh-  
renheimer in Mannheim, gegen seine  
Ehefrau Elisabetha geb. Rauch, zuletzt  
in Stuttgart, Wagnerstr. 41, zur  
Zeit an unbekanntem Orten, Beklagte,  
wegen Ehescheidung, ladet der Kläger  
die Beklagte zur Fortsetzung der münd-  
lichen Verhandlung vor Großh. Land-  
gericht Mannheim, Zivilkammer IV,  
zum dem auf  
Dienstag, den 20. Januar 1903,  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmten Termine mit der Auffor-  
derung, einen bei dem Prozeßgericht  
zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Mannheim, den 29. Nov. 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Arnold.

Konkurse.  
Æ. 99. Nr. 16 208. Tübingen.  
Ueber das Vermögen der Firma Ernst  
Sauter in Schonach wurde heute am  
5. Dezember 1902, Vormittags 10  
Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann August Andris hier  
wurde zum Konkursverwalter er-  
nannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
27. Dezember 1902 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wurde Termin anberaumt  
vor dem diesseitigen Gerichte zur  
Beschlussfassung über die Bei-  
behaltung des ernannten oder die  
Wahl eines anderen Verwalters, so-  
wie über die Bestellung eines Gläu-  
bigerausschusses und eintretenden  
Falls über die in § 132 der Konkurs-  
ordnung bezeichneten Gegenständen  
und zur Prüfung der angemelde-  
ten Forderungen auf  
Samstag, den 3. Januar 1903,  
Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Bes-  
itz haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinsschuldner zu ver-  
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung auferlegt, von dem Besitze  
der Sache und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache abgefon-  
derte Befriedigung in Anspruch neh-  
men, dem Konkursverwalter bis zum  
27. Dezember 1902 Anzeige zu  
machen.  
Tübingen, den 5. Dezember 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Höble.

## Steinhauerarbeit.

Die Großh. Straßenbauverwaltung  
verdingt die Lieferung von 132 Stück  
Eisenfernrohrstücken, 1,20 Meter  
hoch, 0,35 Meter lang, 0,20 Meter  
stark, aus Sandstein oder Granit  
mit eingetauchener Schrift in den  
Besitzern der Wasser- und Stra-  
ßenbauinspektionen Kastatt, Achern  
und Donauwörth.  
Æ. 111.  
Wusterzeichnungen und Bedingun-  
gen, sowie Vordrucke für die Angebote  
liegen bei obigen Wasser- und Stra-  
ßenbauinspektionen auf; ebenda sind  
die Angebote — verschlossen und mit  
entsprechender Aufschrift versehen —  
bis zu der auf Montag, den 29. De-  
zember, Vormittags 10 Uhr, festge-  
setzten Verhandlungstagfahrt einzu-  
reichen.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

## Æ. 112. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Die im Ausnahmetarif 6 a des süd-  
westdeutschen Tarifheftes 4 vorge-  
sehenen Frachtsätze für Steintohlen  
u. s. w. von Lauterburg Hafen nach  
den badisch-schweizerischen Ueber-  
gangsstationen gelten vom 1. Januar  
1903 ab nur noch im Verkehr nach  
schweizerischen Stationen jenseits der  
Grenzstationen und darüber hinaus.  
Die Frachtsätze für Konstanz, transi-  
t finden demnach keine Anwendung  
mehr auf Sendungen nach dem Tyrol-  
Vorarlberger Gebiet und weiter.  
Karlsruhe, den 10. Dezember 1902.  
Großh. Generaldirektion  
der Staatseisenbahnen.

## Rutzholz-Verkauf.

Das Großh. Forstamt Kirchgarten  
(Station der badischen Südbahn-  
bahn) verkauft aus den Domänen-  
waldungen im Kappeler, St. Wil-  
helmer- und Zäfler Thal, beim  
Schmelzplatz und bei Hintergarten im  
Wege schriftlichen Angebotes:  
7262 Nadelholzstämme I. bis V.  
Klasse; 3384 Nadelholzstämme und Ab-  
schnitte I. bis III. Klasse und 53 Bau-  
stangen I. Klasse in 76 Looften mit  
9770 Festmeter. Æ. 110.  
Kaufliebhaber wollen Loserzei-  
nisse vom Forstamt fordern und ihre  
auf je ein Festmeter jedes einzelnen  
Looftes gestellten schriftlichen Angebote  
bis Montag, den 22. Dezember 1902,  
Nachmittags 6 Uhr, an das Forstamt  
gelangen lassen.